

20 Jahre Deutsche Einheit – Erinnerungen in Zicherie-Böckwitz

Seit 20 Jahren ist Deutschland wiedervereinigt. „Anlass genug, uns hier an diesem geschichtsträchtigen Ort der Deutschen Teilung im Doppeldorf Zicherie-Böckwitz zu versammeln, um uns zu erinnern und anschließend über die Fortschritte im wiedervereinigten Deutschland zu sprechen“, so der Landtagsabgeordnete und Vorsitzende der SPD im Landkreis Gifhorn, Detlef Tanke, und der Vorsitzende des SPD-Kreisverbandes Westliche Altmark, Jürgen Barth, vor dem Landwirtschafts- und Grenzmuseum in Böckwitz. „Während in Berlin am 9. November 1989 die Mauer fiel, dauerte es hier in Zicherie-Böckwitz noch bis zum 18. November 1989, dann fiel auch hier die Mauer, die 40 Jahre das Doppeldorf trennte“.

Der Staatssekretär im Innenministerium Sachsen-Anhalt, Rüdiger Erben, nahm als Gast und Diskussionspartner an der Veranstaltung teil. Tanke sagte vor Beginn der Besichtigung: „Wir, aus dem ehemalige Zonenrandgebiet, haben die Tage der Grenzöffnung und den Prozess der Deutschen Einheit besonders intensiv erlebt.“ Der Rundgang durch das Grenzmuseum vermittelte den Sozialdemokraten dann anschließend sehr anschaulich, mit welchen Mitteln und Methoden die Angehörigen der ehemaligen Grenztruppen der DDR versucht haben, die Teilung der beiden deutschen Staaten aufrecht zu erhalten.

„Das dies den Machthabern der DDR nicht gelungen ist, ist ein Glücksfall der Geschichte“, sagte Herbert Lange beim Blick auf das Modell der Grenzanlagen. Der Bürgermeister von Tülau wohnt nur vier Kilometer von der ehemaligen Demarkationslinie entfernt und hat seit seiner Kindheit die Entwicklung an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze hautnah miterlebt.

In der Schankwirtschaft „Zur Alten Molkerei“ entwickelte sich anschließend eine angeregte Diskussion. Dabei wurde aus verschiedenen Berichten deutlich, dass noch lange nicht zusammen gewachsen ist, was zusammen gehört. Allerdings war den Hinweisen von Staatssekretär Erben zu entnehmen, dass sich jedoch nur ganz wenige die „alte DDR“ wieder zurückwünschen.

Landtagsabgeordnete Klaus Schneck aus Knesebeck regte abschließend an, „auch der jüngeren Generation für die es nur noch Geschichte ist, stets durch Eltern und Schule die Erfahrungen aus dieser Zeit weiterzugeben“.